





Ausgehend von dieser Überlegung werden dann im sechsten Kapitel denkbare Funktionskonstellationen von Bildschirmtext und Fachpresse entwickelt. Der Autor schließt sich hier in der Tendenz den in anderen Veröffentlichungen bereits geäußerten Überlegungen an, in denen eine komplementäre Nutzung beider Medien zur Verbreitung von Fachinformationen als optimal bezeichnet wird. Gefahren sieht er für die Fachpresse solange nicht, wie sie flexibel genug ist, sich den erkennbaren Entwicklungen anzupassen und die Komplementarität beider Medien nutzt. So schlägt er konkret vor, Zeitschriftenartikel durch Zusatzinformation im Bildschirmtext-Dienst zu ergänzen und dort auch ein Abstract des Artikels einzuspeichern. Darüberhinaus könnte Bildschirmtext genutzt werden, aktuelle Stellungnahmen anderer Autoren zu einem bestimmten Artikel kurzfristig zugänglich zu machen.

Insgesamt gesehen gibt die hier vorgestellte Monografie einen guten Überblick über die erkennbaren zukünftigen Anforderungen und potentiellen Gefahren, die sich für Fachzeitschriften durch Bildschirmtext ergeben. Sie bleibt allerdings an den Stellen, an denen sich der Leser konkrete Gestaltungsideen für eine Nutzung von Bildschirmtext durch Fachverlage wünschen würde, doch noch recht vage. Um es mit den Worten des Autors zu sagen: "Kreative Fachverlage und -redaktionen werden noch eine Vielzahl neuer Möglichkeiten entdecken."

Peter Hecheltjen